Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Der Marathonlauf
Autor: Lernet-Holenia, Alexander
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753104

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Marathonlauf

VON ALEXANDER LERNET-HOLENIA

Daß jener Knabe, der in ununterbrochenem Lauf quer durch Attika die Nachricht von der marathonischen Schlacht nach Athen gebracht hatte, auf dem Markte, nachdem er den Sieg ausgerufen, tot zusammenbrach, die heutigen Läufer aber den Lauf von Marathon ohne weiteres bestehen (wenngleich sie an Kraft, an Uebung und Reinheit der Körperbildung dem athenischen Geschlechte der Vorzeit bestimmt nachstehen), hatte im folgenden seinen Grund.

Es wogte nämlich noch der Kampf bei den persischen Schiffen, auf die der Feind sich geflüchtet; die Ebene aber, über die man ihn gedrängt, war übersät mit seinen Toten (jedoch auch Kallimachos war bei den Schiffen schon gefallen), als einer der vornehmen Knaben, die, Pagendienste leistend, in den Gefolgen der griechischen Edlen mit in die Schlacht gegangen waren, vor die Feldherren befohlen ward. Seinen Namen hörte er plötzlich durch die tosenden Reihen rufen. «Pantarkes!» riefen sie. «Pantarkes! Zu den Feldherren! Du sollst zu den Feldherren kommen!» Und sein Erzieher, ein thessalischer Sklave, stieß ihn an und sagte: «Hörst du nicht?» nahm ihn beim Arm und führte ihn sogleich, in einem leichten Laufschritt, zu den Strategen zurück, die, vor einer Gruppe von Pagen und Dienern, der Schlacht langsam folgten.

Aristeides stritt eben mit dem Anführer der tausend Platäer, die erst zu spät zu den Athenern gestoßen waren (als der Sieg fast schon entschieden war) und überhäufte ihn mit Vorwürfen, auch Miltiades machte den Platäern Vorhaltungen, Aschylos jedoch, der Dichter, sah bloß dem schönen Knaben entgegen, der über das Blachfeld auf die Feldherren zulief und dessen blonde Haare wehten. Auch als Pantarkes schon vor den Strategen stand, stritt man noch immer mit den Platäern, dann aber wendete Miltiades sich herum, sah den Knaben und sagte:

«Wir werden keine Reiter aussenden, Pantarkes, sondern, weil der Sieg ein so großer ist, so soll dir, als einem der vornehmsten unter den Knaben, persönlich die Ehre zuteil werden, die Siegesbotschaft heimzubringen, und zwar auf die alte, heilige Art: im Lauf. Die Väter deiner Väter waren ja Götter, und die Mütter deiner Mütter sind Königinnen gewesen. So bist du es wert, die Nachricht vom Siege zu überbringen. Lauf zu!»

Pantarkes, nicht älter als sechzehn oder siebzehn Jahre, war noch ein wenig ungeschickt im Umgang, stand da und wußte im Augenblick nicht, was er auf diese Auszeichnung, um die ihn alle anderen Epheben beneiden würden, antworten sollte; auch blickten die Feldherren schon wieder auf den Kampf, da aber zischelte ihm der Thessalier schon: «Vorwärts!» zu, und: «Was schaust du noch?» und, sich vor den Edlen bis zur Erde verneigend, zog er ihn am Arme hinweg. «Es ist», zischte er ihm zu, «eine Ehre sondergleichen, die dir widerfahren ist, und wem dankst du das? Mir, der ich dich zu einem so unerhörten Athleten und Läufer ausgebildet!» Pantarkes sah ihn ungläubig lächelnd an, aber «Was lächelst du?» schrie ihn der Erzieher an, als sie von der Gruppe der Feldherren schon eine Strecke entfernt waren, «wirf lieber die Kleider ab! Vorwärts! Und ich laufe neben dir!» Fortwährend redend, riß er ihm die Kleider ab, dann brach er sich, aus einem Haselgesträuch, eine lange Gerte, entblätterte sie, schlug dann den nackten Knaben leicht über die Schulter und befahl: «Lauf!»

So begannen sie zu laufen, wobei der Thessalier dem Knaben fortwährend befahl, wie schnell er zu laufen hätte, wie er atmen solle und anderes mehr, alles vor Aufregung über die Ehre, die seinem Zögling war erwiesen worden. Pantarkes aber lachte bloß und riet dem Sklaven, nicht so viel zu schwät-

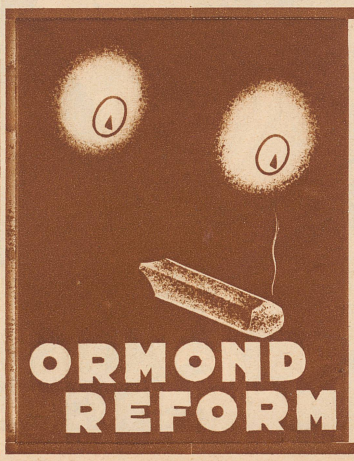
HÜHNERAUGEN od. HORNHAUT-SCHMERZEN verschwinden sofort bei Anwendung von Scholl's Zino-Pads. Sie halten von selbst und gut und beseitigen die Ursache. Dünn, wasserdicht, und fallen selbst im Bade nicht ab. Auch in Größen für Hühneraugen u. Hornhaut hergestellt. Preis Fr. 1.50 p. Schachtel. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sowie bei den Scholl-Vertretern.

Scholl's Zino-Pads
Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf.

CÉPHALINE
Petitat. pharm. Yverdon
beseitigt sofort
Migräne, Kopfschmerzen, Neuralgien, Zahnschmerzen!
In allen Apotheken erhältlich.

Milchbuckstr. 15. Tel. 60.321

Allegro
bringt
zwei neue Modelle
schleift jetzt alle Klingen, auch Star, Rapide etc.
Verblüffende Vereinfachung:
Der Schärfkörper dreht sich. Blitzschnell ist Stein oder Leder eingestellt.
Eine gute Klinge, regelmäßig auf dem Allegro geschliffen, schneidet ein ganzes Jahr lang wie neu.
Elegant vernickelt Fr. 18.–. Schwarz Fr. 12.–, in den Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen andern einschlägigen Geschäften. — Prospekt gratis durch
Industrie A.-G., Allegro
Emmenbrücke 39 (Luzern)



Nach einer guten Mahlzeit ...
auch eine gute Zigarre. Sie legen Wert darauf, daß sie nicht zu stark, dennoch aber kräftig und fein im Geschmack sei. Die Zigarre
ORMOND REFORM GOLD
zu Fr. 1.50 die 10 Stück
dürfte da ihren Zweck erfüllen.

zen, sonst werde er außer Atem kommen; der Thessalier aber schrie zurück, er solle auf seinen eigenen Atem acht geben. So liefen sie dahin und hinter ihnen versank das Tosen der Schlacht. Am Fuß des Penteleikon eilten sie die Hügelhöhen hinan, Bauernvolk stand da und sah in die Ebene hinab, ob man annehmen könnte, wer dem Sieg näher wäre, die Eigenen oder der Feind; den Laufenden schrien sie Fragen entgegen. Der Sklave aber, der zum Berganlaufen und gleichzeitigen fortwährenden Reden und Befehlen nicht mehr jung genug war, kam mit dem Pantarkes, als sie nach etwa einer Stunde auf die Hügelrücken gelangt waren, nicht mehr mit, und, mit letztem Atem noch eine ganze Flut von Weisungen erteilend, blieb er zurück. Pantarkes aber lief ihm leichtfüßig davon, die hohen Bauernwiesen entlang, die voll wilder Blumen standen und über die die Sommerfäden flogen, und durch die Felder eilte er dahin, und Weinberge hinauf und hinab, und unter Gruppen von Apfelbäumen und Birnbäumen dahin, sie standen im feuchten Grund; von einer Oelweide aber riß er, im Vorüberlaufen, einen graublättrigen Zweig als ein Zeichen des Sieges, mit dem winkte er den Bauern zu, die er sah, und rief ihnen zu, denn der Thessalier war ja nicht mehr dabei, der es ihm hätte verbieten können, wo war der schon!

So rannte er durch den sonnigen Nachmittag, seine gelben Haare wehten, wie Oel glänzte der Schweiß auf ihm, und leichter Staub lag auf seiner Haut, wie auf den Schultern der Ringkämpfer. Er war nun fast schon auf halbem Weg, und noch immer ging ihm der Atem so leicht, daß er sogar noch schneller zu laufen beschloß, denn er war ungeduldig geworden und freute sich darauf, den Sieg auf der Agora auszuschreien, und er dachte sich's aus, wie es sein würde. Ein Trüppchen von Menschen lief nun auch schon streckenweit neben und hinter ihm her, Landsleute, Bauernmädchen, Hirten und Jäger, auch kleine Landedelleute, die wissen wollten, wie die Schlacht verlaufen wäre, und sie riefen ihm Fragen zu, es war ein freudiges Geschwirr, keiner aber rannte ihm voraus, sondern es ließen ihm alle die heilige Ehre, zu der er ausersehen war, nur die Hunde der Hirten umkreisten bellend den Schwarm.

Wagenzüge, die mit athenischen Frauen, Knechten und Gepäck gegen das Gebirge zu flüchten im Begriff gewesen waren, hielten an und wendeten wieder um, als die frohe Nachricht ihnen zugeschrien ward; da, man mochte schon nicht viel weiter als eine Stunde von Athen entfernt sein, nahte sich von links ein mit zwei starken Schimmeln bespannter Wagen, auf dem der Lenker stand, und hinter ihm ein gewisser Apollodoros, ein junger Mensch, nur wenig älter als Pantarkes. Doch war er nicht mitgezogen, als alle anderen ins Feld gerückt waren, er hatte vielmehr behauptet, seine Mutter und seine beiden Schwestern ins Gebirge führen und dort in Sicherheit bringen zu müssen. Nun kam sein Wagen in schnellem Trab heran und bog neben dem laufenden Trupp ein.

«Was gibt's?» rief er, als er Pantarkes erkannte, vom Wagen herab. Er stand, ein wenig hochmütig und aufgerichtet, auf dem Gefährt, die schweren Schimmel peitschten sich mit dem Silberhaar der langen Schweife die Flanken und bissen schäumend in die Kandaren, langsamer nun neben den Laufenden einhertrabend.

«Wir haben gesiegt!» antwortete Pantarkes, wie er's auch den andern schon zugerufen.

«Gesiegt?» rief Apollodoros. «Wann und wo?» Es ward ihm gesagt. «Wohin aber läufst du, Pantarkes?» fragte er dann. «Nach Athen? Warum bist du zu Fuß? Warum bist du nicht im Wagen? Willst du nicht in den meinigen?»

«Nein», erwiderte Pantarkes, «es ist eine heilige Ehre, die mir zuteil geworden ist, daß ich die Nachricht vom Siege im Lauf nach Athen bringen darf,

und ich steige weder zu Pferde noch auf einen Wagen.»

«Ach so», meinte Apollodoros und ließ den Lenker eine Zeitlang schweigend neben dem fröhlichen Trupp einherfahren. Dann aber gab er dem Manne plötzlich einen Stoß in den Rücken und bedeutete ihm, schneller zu fahren.

«Warum fährst du mir vor?» rief Pantarkes, als der Wagen ihm mit einemmal zuvorkam.

«Weil es mir so paßt», antwortete Apollodoros.

«Wohin willst du denn?» fragte Pantarkes.

«Zur Stadt», antwortete Apollodoros.

«Zur Stadt? Doch nicht mir voraus!»

«Warum nicht?»

«Weil ich erst die Siegesnachricht hinbringen soll!» rief Pantarkes.

«Nun», erwiderte Apollodoros, «ich bin mit dem Wagen ja schneller dort als du und werde dir deine Mühe abnehmen.»

«Das wirst du nicht!» rief Pantarkes, «nur ich darf den Sieg melden!»

«Ja», riefen nun auch die andern, «er ist der Läufer und nur er darf die Nachricht vom Sieg überbringen!»

«So?» erwiderte Apollodoros, «das sehe ich nicht ein. Ich werde früher dort sein als er und deshalb selber den Sieg melden.»

«Das wirst du nicht!» schrie der Knabe.

«Warum nicht?» fragte Apollodoros. «Bin ich nicht ebenso vornehm wie du? Sind meine Pferde nicht schneller als deine Füße?» Und mit diesen Worten und während die anderen zornig aufschrien, stieß er den Lenker wiederum in den Rükken und befahl ihm: «Vorwärts!»

Der Lenker aber, der nun erst merkte, warum er schneller fahren sollte, erwiderte: «Herr, das dürfen wir ja nicht.»

«Was dürfen wir nicht?» schrie Apollodoros. «Was geht das dich an! Wenn ich dir zu fahren befehle, so hast du zu fahren!»

«Nein, Herr», erwiderte der Lenker, «ich fahre dem Läufer nicht vor.»

«So?» brüllte Apollodoros. «Nicht? Du vielleicht nicht, aber ich! Du Hund!»

Und damit riß er dem Lenker die Geißel aus der Hand und stieß ihn vom Wagen. Der Lenker fiel rücklings zur Erde, Apollodoros aber hieb sogleich auf die Pferde ein, so daß sie sofort in Galopp fielen. Doch hatten ein paar von denen, die im Trupp mitliefen, versucht, auf den Wagen aufzuspringen und ihn zurückzuhalten, allein vergebens, schon jagte er davon.

Auch in England

hat sich in den letzten Monaten die Jugendwanderbewegung, die bis jetzt ein Monopol der deutschsprechenden Länder war, stark verbreitet. Zum großen Erstaunen der gesetzten Leute ziehen jeden Sonntag Tausende junger Menschen zu zweit oder in Scharen über das Land, «Hikers» genannt, was ungefähr unserem Wandervogel entspricht. – Hier zieht ein junges Hiker-girl auf Fahrt aus: sie trägt schwarze Samthosen, einen warmen, braunen Jumper mit Reißverschluß und statt unseres Rucksacks einen schicken, kleinen Handkoffer

Ein wütendes Geschrei ausstoßend, rannten die Läufer ihm nach; Pantarkes aber, als die Pferde dahinzustürmen begannen, flog schon neben ihnen her wie ein Pfeil und versuchte, ihnen in die Zügel zu fallen. «Laß los!» brüllte Apollodoros, schon aber hatte Pantarkes, am Handpferd hängend, ihm das Kopfgestell abgerissen. Apollodoros schlug mit der Peitsche nach dem Knaben, der aber rannte bereits, in der Richtung auf die Stadt zu, davon, worauf Apollodoros den Wagen, wenngleich das Geschirr nun verwirrt war, wieder in Galopp brachte. Doch war das Handpferd nun nicht mehr zu lenken, und der Wagen, hinter dem Läufer zurückbleibend, schleuderte hin und her. Pantarkes lief, so schnell er konnte, Apollodoros, auf dem in Unordnung geratenen Gefährt, folgte fluchend, der Trupp der Uebrigen aber fiel sogleich weit zurück.

Die Stadt ist ja nicht mehr weit, dachte Pantarkes, indem er dahinflog wie ein Sturmwind, hinter ihm polterte und klirrte der Wagen. Auf eine Zeit spürte er's nicht mehr, daß er vom frühen Morgen an hatte marschieren müssen, dann an der Schlacht teilgenommen und schließlich stundenlang gelaufen war. Die Wut auf Apollodoros und die Angst um seine Ehre machten ihm schnelle Füße, er raste die Hügel hinan, schon stieg hinter dem letzten, im Glast des Sommernachmittags, der Burgfelsen der Stadt auf. Die Landschaft aber schwärmte von Leuten, solchen, die noch in der Stadt Schutz suchen wollten, und anderen, die im Begriff waren, aus der Stadt wiederum zu fliehen. Dem Läufer, der wie ein Toller dahinrannte, und dem hinter ihm herjagenden Gefährt schrie man zu, was es denn gäbe?

Der Schweiß rann dem Pantarkes in Strömen vom ganzen Leib, noch eine halbe Stunde, dachte er, würde er es auszuhalten haben. Aber die Aufregung fing an, ihm den Atem zu benehmen, als, wie nun das Land gegen Athen zu sich absenkte, der Wagen ihm rasch näherzukommen begann, und er hörte, trotz des Blutsausens in seinem Ohr, schon das Schnauben der Rosse und das Klatschen der Hiebe, die Apollodoros ihnen gab. Die Flanken schmerzten ihn, er hielt die Hände drauf, der Atem stach ihn wie mit Nadeln.

Er sah ein, daß er bald verloren sein würde, er verfluchte den Appollodoros und gelobte dem Himmel eine große Gabe, im Falle er die Stadt doch noch als Erster erreichen würde. Sein Blut toste, schwarze Schleier hingen sich ihm vor den Blick, als er endlich durch das Stadttor jagte, da war der Wagen schon hart hinter ihm, er hörte in der Gasse, durch die er rannte, die Leute schreien wie durch das Dröhnen eines Wasserfalls, und durch feurige Nebel sah er den Markt, bis mitten auf den Platz kam er noch und schrie: «Wir haben gesiegt!»

Dann schlug er lang hin und war tot, zehn Schritte aber hinter ihm erst war der Wagen.

Die typischen Zeichen der Übermüdung

werden sich rasch verlieren durch eine Kur mit Winklers Kraftessenz, dem natürlichen Mittel aus heilkräftigen Alpenkräutern u. Tropenpflanzen. Nach einer kurzen Kur schon wird es Ihnen neue Lebenslust und Energie bringen, denn es bewirkt, daß die Nahrung restlos verdaut wird und Körper und Nerven die notwendigen Aufbaustoffe zugeführt werden.

Flaschen zu Fr. 3.–, 5.– und 5.50 W 34

Montag Dienstag Mittwoch
3 Nüancen weisser

Schöne perlweisse Zähne

SCHÖNE perlweisse Zähne entzücken jedermann. Gelbe Zähne wirken abstossend auf Andere und rauben jeden Reiz.

Falls Sie weissere Zähne, frei von Verfall, und festes rosiges Zahnfleisch wünschen, fangen Sie an, KOLYNOS zu gebrauchen. Sie werden von dem Resultat entzückt sein. Es gibt nichts Ähnliches. Sein einzigartiger, antiseptischer Schaum dringt in alle Zwischenräume und Furchen. Er entfernt den hässlichen gelben Belag, neutralisiert Säuren und zerstört die gefährlichen Mundbazillen, welche Zahnverfall verursachen. Versuchen Sie einmal KOLYNOS zehn Tage lang—Sie werden den Unterschied sehen und fühlen.

Eine Doppeltube ist ökonomischer
Generalvertretung für die Schweiz:
DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL